

Aserbaidsschanische Zentralbank gibt Manat frei 25.01.2016

Nationalwährung wertet um gut ein Drittel ab / Aserbaidsschanische Exporte sollen gestärkt werden / Preisverfall verteuert Importe / Von Katrin Kossorz

Bonn (gtai) - Der sinkende Ölpreis, die Krise in Russland und Währungsabwertungen in den Nachbarländern stellten die Wirtschaft Aserbaidsschans vor eine Zerreißprobe. Die Stützung der Nationalwährung verschlang fast zwei Drittel der Devisenreserven. Zum 21.12.15 gab die Zentralbank die Nationalwährung zum Floaten frei. Daraufhin schnellten Importpreise und Inflation in die Höhe. Doch birgt die Abwertung auch Chancen für lokale Exporte und erhöht den Druck zur Diversifizierung der Binnenwirtschaft.

Auch Aserbaidsschan bleibt von einer massiven Währungsabwertung nicht verschont. Bis Ende 2015 versuchte die Zentralbank noch einer völligen Freigabe des Wechselkurses entgegenzuwirken. Im Jahresverlauf 2015 engten jedoch der voranschreitende Ölpreisverfall, die dadurch zunehmenden fiskalischen Zwänge und die Talfahrt der russischen Wirtschaft (geschätzter BIP-Rückgang 2015 laut IWF: -3,8%) den Handlungsspielraum der Zentralbank zunehmend ein.

Mit dem Floating des aserbaidsschanischen Manats (AZN) zum 21.12.15 will die Zentralbank das drastische Schrumpfen der Devisenreserven stoppen, Vertrauen in die lokale Wirtschaft zurückgewinnen und die Wettbewerbsfähigkeit aserbaidsschanischer Produkte sichern.

Manat verliert über ein Drittel an Wert

Durch die Aufhebung der Bindung des aserbaidsschanischen Manats an den Euro-Dollar-Währungskorb erlitt dieser in den ersten drei Tagen einen Wertverlust gegenüber dem Dollar von - 32,4%. Bis zum 19.1.16 summierte sich der Preisverfall auf -34,5%.

Entwicklung des Wechselkurses des aserbaidsschanischen Manats zum US-Dollar

	18.12.15	23.12.15	6.1.16	13.1.16	19.1.16
1 US\$ = AZN	1,0499	1,5523	1,5626	1,5682	1,6028

Quelle: Zentralbank der Republik Aserbaidsschan

Kasachstan und Russland beugten sich dem Marktdruck um einiges früher. Die Zentralbank Kasachstans gab den Tenge im August 2015 frei. Seitdem verlor die Währung gegenüber dem US-Dollar 45,5% ihres Wertes. Russland hatte den Rubel bereits im November 2014 freigegeben.

20%-Steuer wird auf Fremdwährungsexporte eingeführt

Die aserbaidsschanische Zentralbank steuert mit einem Maßnahmenpaket gegen den Abwertungsdruck des Manats und das Abfließen von Fremdwährungen. Mitte Januar wurden Wechselstuben geschlossen. Fremdwährungen können seitdem nur noch in Banken und deren Tochterinstituten erworben werden. Ab einem Betrag von 500 US\$ (ehemals 5.000 \$) muss ein Personalausweis vorgelegt werden. Zudem wird eine Steuer in Höhe von 20% auf Fremdwährungsexporte ins Ausland eingeführt im Zusammenhang mit Investitionen, dem Erwerb von

Immobilien und Wertpapieren. Dennoch wird eine weitere Abwertung der aserbaidchanischen Nationalwährung im Jahresverlauf nicht aufzuhalten sein.

Staatseinnahmen und Devisenreserven sind stark geschrumpft

Vor dem Floating rang die aserbaidchanische Zentralbank um eine Stützung des Manats und einen Ausgleich der ausgebliebenen, jedoch für den Haushalt 2015 fest einkalkulierten Öleinnahmen. Im Ergebnis dessen verringerten sich die Devisenreserven im Zeitraum Dezember 2014 bis Dezember 2015 von 13,8 Mrd. \$ auf 5,0 Mrd. \$. Bereits im Februar 2015 gab die Zentralbank die Bindung des überbewerteten Manats an den US-Dollar auf und wechselte zu einem Dollar-Euro-Währungskorb. Im Zuge dessen wertete der Manat gegenüber dem US-Dollar bereits zu diesem Zeitpunkt um rund 30% ab.

Aserbaidchanische Exporte werden wettbewerbsfähiger

Die Abwertung des Manats stärkt die preisliche Konkurrenzfähigkeit lokaler Waren. Aserbaidchanisches Obst und Gemüse wird in Russland gern gekauft, vor allem seitdem Russland keine Nahrungsmittel mehr aus der EU, der Türkei und der Ukraine einführt. Diese Warenposition machte 2014 laut Zolldienst der Russischen Föderation etwa 40% der aserbaidchanischen Ausfuhren nach Russland aus. Sie umfasst 1,3% aller Exportgüter des Kaukasuslandes (Quelle: Staatliches Zollkomitee der Republik Aserbaidchan). Durch die Währungsabwertung könnten die Nahrungsmittelausfuhren weiter steigen.

Bisher ist die Wirtschaft des kleinen Landes am Kaspischen Meer mit 9,4 Millionen Einwohnern wenig diversifiziert und empfindlich abhängig von der Entwicklung des Ölpreises. Immerhin ist Aserbaidchan laut der U.S. Energy Information Agency (EIA) mit einer Jahresfördermenge 2014 von rund 856.000 Fass Öl pro Tag drittgrößter Ölexporteur im postsowjetischen Raum, nach Russland (10,8 Mio.) und Kasachstan (1,7 Mio.). Im Jahr 2014 waren 84,3% aller Exportgüter Rohöl und 6,3% Ölprodukte (Quelle: Staatliches Zollkomitee der Republik Aserbaidchan).

Ein Ölpreisanstieg ist für die kommenden zwei Jahre nicht in Sicht. Als neuer Player auf dem internationalen Ölmarkt könnte perspektivisch nach der Aufhebung der Sanktionen Aserbaidchans Nachbarland Iran erscheinen. Dieses hat nach Einschätzung von Experten das Potenzial, mehr als doppelt so viel Öl wie Aserbaidchan auf den internationalen Markt zu bringen.

Verteuerte Importe drosseln Einfuhr

Der schwache Manat schlägt sich auf der anderen Seite in steigenden Importpreisen und einer hohen Inflation nieder, was die aserbaidchanische Volkswirtschaft erheblich belastet und zu sozialen Spannungen führt. Aufgrund der starken Fokussierung auf den Rohstoffsektor müssen fast alle Konsumgüter importiert werden. Der Großteil verteuerte sich seit der Freisetzung des Manats am 21.12.15 bis Mitte Januar 2016 um gut ein Drittel. Bereits der Preisverfall vom Februar 2015 dämpfte die Einfuhren. Schon vor der Währungsfreigabe im Dezember 2015 erwartete die Regierung rückläufige Importe um rund -4,3% im Jahr 2015 (2014: 9,2 Mrd. \$; 2015: 8,8 Mrd. \$). Für 2016 wurde ein weiterer Rückgang um -6,8% gegenüber 2015 auf 8,2 Mrd. \$ prognostiziert.

Die deutschen Ausfuhren nach Aserbaidchan schrumpften in US-Dollar von Januar bis Oktober 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 850,9 Mio. \$ auf 682,1 Mio. \$ (-19,8%; Quelle: Statistisches Bundesamt). Gemessen in Euro gingen sie im gleichen Zeitraum um -3,2% von 633,7 Mio. Euro auf 613,7 Mio. Euro zurück. Während die kumulierten deutschen Exporte im genannten Zeitraum bis Mai 2015 noch angezogen hatten, ließen diese ab der Jahresmitte nach.

Investitionen sind gebremst

Durch die verteuerten Importe und steigende Inflation nimmt der Druck auf die aserbaidchanische Regierung, die lokale Wirtschaft stärker zu diversifizieren, weiter zu. Präsident Alijew will mit einem umfassenden Privatisierungsprogramm um in- und ausländische Investoren werben. Allerdings wird die geplante Revision des 2016er-Staatshaushaltes den Gürtel für inländische Bruttoanlageinvestitionen noch enger schnallen. Der neue Haushalt soll dem voranschreitenden Wertverlust von Kohlenwasserstoffen Rechnung tragen und auf einem Ölpreis von 30 Dollar pro Barrel Öl statt bisher 50 Dollar basieren.

Bereits die im Staatshaushalt für 2016 ursprünglich eingestellten Mittel für öffentlich finanzierte Bruttoanlageinvestitionen machten mit 3,6 Mrd. AZN nur noch etwa die Hälfte des Volumens von 2015 aus. Der öffentliche Sektor finanziert etwa zwei Fünftel der inländischen Bruttoanlageinvestitionen. Die Privatwirtschaft wird ihr investives Engagement im Nichtölsektor 2016 ebenfalls zurückfahren.

(K.K.)

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 (0)228 24 993-268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2017 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.